

Europas beste Bauten

Preis der Europäischen Union für zeitgenössische Architektur
Mies van der Rohe Award 2022

06.10.2022–23.01.2023 | Ausstellungshalle 2

Eröffnung: Mi 05.10.2022, 19:00

Pressekonferenz: Mi 05.10.2022, 11:00

Nach pandemiebedingter Verschiebung konnte sich die Jury dieses Jahr endlich wieder auf Besichtigungstour aufmachen und „Europas beste Bauten“ auszeichnen. Und wie schon in der Vergangenheit zeigen sich Preis und die dazugehörige Ausstellung als Seismografen aktueller gesellschaftlicher Prozesse. Auf die großen Fragen unserer Zeit von Klimakrise bis soziale Polarisierung antworten die ausgewählten Projekte mit solidarisches Formen des Wohnens und guten Nachbarschaften, mit ganz besonderen Räumen für Schule und Bildung sowie dem sorgfältigen Umgang mit Ressourcen, sei es im Holzbau oder im Weiterbau von Bestand.

Erstmals geht der Hauptpreis an einen Bildungsbau: das Town House – Kingston University in London, entworfen von den Pritzker-Preisträgerinnen Grafton Architects aus Dublin. Ein Campusgebäude mit durchlässiger Struktur und ineinandergreifenden Räumen, das der gesamten Nachbarschaft offensteht. Gewinner des Nachwuchspreises „Emerging Architecture 2022“ ist die genossenschaftliche Wohnanlage La Borda des Kollektivs Lacol in Barcelona, das bislang höchste in Holzbauweise errichtete Gebäude in Spanien.

„Wenn wir besser planen und bauen, hat das einen enormen Einfluss auf gutes Zusammenleben, Ökologie und Verteilungsgerechtigkeit. Die sieben Finalist*innen zeigen, dass Architekt*innen und Auftraggeber*innen erkennen, an welchem großem gesellschaftlichen Hebel sie sitzen. Bitte mehr davon, lautet die Botschaft der Ausstellung“, so Angelika Fitz, Direktorin des Az W. Die 85 Sozialwohnungen im spanischen Cornellà de Llobregat von Peris+Toral Arquitectes bieten neue Raumerlebnisse für neue Lebensstile. Beim Frizz23 in Berlin von Deadline schafft eine von den Architekt*innen initiierte Baugruppe ganz besondere Raumkonstellationen für die Kreativwirtschaft. Die Railway Farm in Paris von Grand Huit und Mélanie Drevet Paysagiste verbindet Sozialwohnungen, Studierendenwohnen und urbane Landwirtschaft. Das Z33 Haus für zeitgenössische Kunst, Design und Architektur im belgischen Hasselt von Francesca Torzo erweitert den Bestand mit beeindruckender architektonischer und künstlerischer Feinheit. Die Enrico-Fermi-Schule in Turin von BDR bureau, eine Schule aus den 1960er Jahren, die für die aktuellen pädagogischen Bedürfnisse umgestaltet wurde.

Was diese und viele weitere Projekte der Ausstellung neben ihrer hohen architektonischen Qualität auszeichnet ist, dass sie neue Wege der Verwaltung beschreiten, auf kollektives Handeln setzen sowie sich mit zirkulären Wertschöpfungsketten und durchdachten Bauprozessen beschäftigen. Auch der besonders hohe Anteil an Architektinnen unter den finalen Projekten steht für einen Wandel. Juryvorsitzende Tatiana Bilbao beschreibt die Aufgabe von Architekturschaffenden wie folgt: „Der derzeitige dringende Paradigmenwechsel in der Architektur bedeutet Gerechtigkeit und Demokratie durch Einbeziehung und Akzeptanz von Vielfalt zu erreichen.“

Auf der Shortlist und somit in der Ausstellung von „Europas beste Bauten“ befinden sich insgesamt neun kollektive Wohnbauten, sechs Projekte mit gemischter Nutzung und vier Stadtentwicklungsprojekte mit aktiver Bürger*innenbeteiligung. Darunter auch fünf Projekte aus Österreich: der Schulcampus Neustift im Stubaital von fasch&fuchs, die Neue Galerie und Kasematten von Bevk Perović Arhitekti, der Um- und Zubau des Stadthauses in Linz von mia2 Architektur, das Baugruppenprojekt Gleis 21 von einszueins architektur sowie das Atelierhaus C21 von Werner Neuwirth.

Die Ausstellung vermittelt die hohe Qualität der Projekte anschaulich in Modellen, Videos, Fotos und Plänen. Neben den 40 Projekten der Shortlist werden im Az W auch die 14 österreichischen Nominierungen gezeigt.

Zum Mies van der Rohe Award

Hauptanliegen des Mies van der Rohe Awards ist die Anerkennung und Würdigung herausragender Verdienste im Bereich der Architektur innerhalb Europas. Es werden Projekte ausgezeichnet, deren innovativer Charakter als Orientierung, wenn nicht sogar als Manifest für die Entwicklung zeitgenössischer Architektur dient. Der mit insgesamt 80.000 € dotierte Preis (Hauptpreis: 60.000 €, Emerging Architecture-Preis: 20.000 €) wird für außergewöhnliche Leistungen in konzeptueller, technischer und baulicher Hinsicht verliehen. Der Emerging Architecture-Preis versteht sich dabei auch als Förderung des Berufsstandes an sich und als Ermutigung für Architekt*innen am Beginn ihrer Karriere.

Aus den 532 nominierten Projekten aus 41 europäischen Ländern wurden insgesamt 40 Projekte von der hochkarätigen, internationalen Jury unter Vorsitz der mexikanischen Architektin Tatiana Bilbao und unter Beteiligung des österreichischen Architekten Georg Pendl für die Ausstellung ausgewählt. Das Architekturzentrum Wien ist seit vielen Jahren als Mitglied des Advisory Boards an der Ausgestaltung des Mies van der Rohe Awards beteiligt.

Ein Katalog zur Ausstellung präsentiert alle nominierten Projekte und ist im Rahmen der Ausstellung im Az W erhältlich.

Eine Ausstellung der Fundació Mies van der Rohe, Barcelona und Creative Europe im Architekturzentrum Wien.

Preisträger „Mies van der Rohe Award 2022“

Town House – Kingston University in London, Großbritannien

Architektur: Grafton Architects

Das Campusgebäude sticht in Bezug auf Programm, Konstruktion und städtebauliche Umsetzung heraus und stellt für die Jury ein Beispiel für sorgfältig entwickelten bescheidenen Humanismus dar. Die offene Struktur und das Nebeneinander von kontemplativen und aktiven, performativen Aktivitäten ermöglichen Bildung als einen Prozess der Entdeckung. Kolonnaden bilden einladende Begegnungsräume an den Rändern. Ineinandergreifende Volumen sind vertikal gestapelt und zeigen den Vorbeigehenden die darin stattfindenden Aktivitäten. Es gibt keinerlei Barrieren. Ein Stadthaus für alle, großzügig, offen und inklusiv, das eine überwältigende Umgebung schafft, wird zu einem Ort, an dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft in einem realen Raum begegnen können. Es beherbergt Tanz-, Bibliotheks- und Studienräume, wobei Ebenen der Stille wie Ebenen des Schalls perfekt zusammenarbeiten.

Nachwuchspreis „Emerging Architecture 2022“

La Borda – Genossenschaftswohnungen in Barcelona, Spanien

Architektur: Lacol

Die Genossenschaftssiedlung entstand als selbstorganisiertes Projekt, das den Zugang zu angemessenem, nicht spekulativem Wohnraum ermöglicht, und in dem neue Formen des gemeinschaftlichen Wohnens erprobt werden können. Errichtet auf einem Grundstück für sozialen Wohnbau und mit einem Erbbaurecht von 75 Jahren bietet La Borda neben 28 Wohneinheiten auch mehrere Gemeinschaftsräume: Küche und Essraum, Waschküche, Mehrzweckraum, Gästezimmer, Abstellräume sowie Außen- und Halbfreiflächen wie Innenhof, Fahrradstellplätze und Terrassen. Mit seinen sechs Geschossen ist La Borda das derzeit höchste in Holzbauweise errichtete Gebäude in Spanien.

Finalisten des Mies van der Rohe Award 2022

85 Sozialwohnungen in Cornellà de Llobregat, Spanien

Architekten: Peris+Toral Arquitectes

Die Grundlagen dieses neuen Wohngebäudes sind eine intelligente Grundrissstruktur, die Korridore überflüssig macht, und die Verwendung von Holz, wobei vorgefertigte Elemente eine verbesserte Bauqualität und eine erhebliche Reduzierung der CO₂-Emissionen ermöglichen. Auf jeder der fünf Etagen gibt es 114 Räume von 13qm Größe entlang der Fassaden, während die Serviceräume (Küche, Bad etc.) in einem inneren Ring angeordnet sind. Für die Jury veranschaulicht dieser Wohnbau Innovation und Experimentierfreude im sozialen Wohnungsbau, der Lebensformen außerhalb der gesellschaftlich angenommenen Konventionalität anbietet. Die Qualität und die Atmosphäre, die in jeder der Einheiten erreicht wurde, ist unglaublich hoch: Die Höhe der Decken, das Konzept des kontinuierlichen Raums, die diagonalen Ausblicke usw. bieten ein ungewöhnliches Niveau an Komfort und Reichtum im sozialen Wohnungsbau.

Frizz23 in Berlin, Deutschland**Architektur: Deadline (Britta Jürgens + Matthew Griffin)**

Es ist ein Pionierprojekt, das durch partizipative Prozesse entstand und Modellcharakter haben könnte. Deadline adaptierte das Baugruppenmodell, um Arbeitsräume für Kunst, Bildung und Kreativwirtschaft zu schaffen. Die Jury betont die Bedeutung der neuen Rolle der Architekturschaffenden als Kurator*innen und Prozessbegleiter*innen. In Umkehrung typischer Bauträgerprojekte besteht Frizz23 aus drei separaten Gebäuden, die durch schwarz schimmernde Brüstungsbänder aus verkohltem Lärchenholz zu einem Gebäude zusammengefügt sind. Die Fassaden mit ihren unregelmäßigen Öffnungen spiegeln die komplexe Mischnutzung und die sehr unterschiedlichen Eigentümer*innenstrukturen. Entstanden ist eine Stadt in der Stadt.

The Railway Farm in Paris, Frankreich**Architektur: Grand Huit und Mélanie Drevet Paysagiste**

Der „Eisenbahn-Bauernhof“ ist eine solidarische Nachbarschaftseinrichtung, bei dem die Architekt*innen als Projektträger*innen und Verwalter*innen fungierten. Das Projekt besteht aus 15 Sozialwohnungen, fünf Studierendenwohnungen, Restaurant, Gewächshaus, einer Pilzzucht und einem Permakulturgarten. Die städtische landwirtschaftliche Produktion auf einem ehemals brachliegenden Grundstück wird von den Bewohner*innen betrieben und von den Menschen der Nachbarschaft als Treffpunkt genutzt. Die Jury hebt die Pionierarbeit des Projektes in Bezug auf Wiedereingliederung von durch Ausgrenzung bedrohten Menschen und Wiederverwertung von Materialien hervor. Dies hat sich bereits im Bauprozess gezeigt, an dem die Bewohner*innen aktiv beteiligt waren, was zu einer Bricolage-Architektur geführt hat.

Z33 Haus für zeitgenössische Kunst, Design und Architektur in Hasselt, Belgien**Architektur: Francesca Torzo**

Der neue Museumskomplex ist ein herausragendes Beispiel für den gelungenen Eingriff in einen historischen Kontext, indem dieser aus einer zeitgenössischen Perspektive neu interpretiert wird. Der Erweiterungsbau zum Bestandsgebäude von 1958 schließt die Lücke der heterogenen Bebauung rund um eine Gartenanlage mit einer beinahe fensterlosen Backsteinfassade zur Straße und Öffnungen zur Gartenseite. Im Inneren entfalten variable Ausstellungsflächen eine Art räumliches Labyrinth, das die Besucher*innen in eine einzigartige architektonische und künstlerische Erfahrung eintauchen lässt. Die Jury möchte die Qualität des Werks, die besonderen Details und den hohen Anteil an Handwerkskunst im Verhältnis zum begrenzten Budget hervorheben.

Finalist des Nachwuchspreises „Emerging Architecture 2022“**Enrico-Fermi-Schule in Turin, Italien****Architektur: BDR bureau**

Die Schule aus den 1960er Jahren sollte für die aktuellen pädagogischen Bedürfnisse umgestaltet werden. Das Bestandsgebäude war ein Beispiel für eine weit verbreitete Typologie auf italienischem Boden. Die Schule wies zwar eine interessante Gliederung der Volumina, jedoch ein schlechtes Verhältnis zu den Außenräumen und eine Reihe von ungenutzten Innenräumen auf. Ein Teil der Strategie für die Umgestaltung bestand in der Neuorganisation der Zugänge, der vielfältigen neugeschaffenen Außenbereiche und der Öffnung der Schule zum Stadtraum. Die Jury hob das Feingefühl in der Umsetzung aller Bereiche und die besondere Atmosphäre der Innenräume hervor.

Der Presstext sowie hochauflösende und honorarfreie Pressefotos stehen auf www.azw.at/presse zum Download bereit.

Pressekontakt: Ines Purtauf, +43-1-522 31 15-25, purtauf@azw.at

Subventionsgeber Az W:

MA18 – Geschäftsgruppe Innovation, Stadtplanung und Mobilität

MA7 – Stadt Wien Kultur

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport

Förderer des Az W: Architecture Lounge